

Kölns Polizeichef muss gehen

Wolfgang Albers wurde in den einstweiligen Ruhestand versetzt

Kölns Polizeipräsident Wolfgang Albers (SPD) ist erstmal weg. Am Freitag nachmittag wurde bekannt, dass Albers in den einstweiligen Ruhestand versetzt wurde. Das erfuhr der *Kölner Stadt-Anzeiger* aus Kreisen der Landespolitik. Zuvor war die parteilose Oberbürgermeisterin der RheinStadt, Henriette Reker, bereits auf Distanz zu Albers gegangen. Ihr »Vertrauensverhältnis zur Kölner Polizeiführung« sei »erheblich erschüttert«, hatte sie zuvor am selben Tag gesagt. Albers soll Informationen zu den Angriffen auf Frauen in der Silvesternacht zurückgehalten haben.

Auch Spitzenpolitiker der Bundesrepublik äußerten sich am Freitag abermals zu den Kölner Übergriffen. Sie warben für mehr Abschiebungen von Flüchtlingen. Am Freitag forderte SPD-Chef Sigmar Gabriel, alle rechtlichen Möglichkeiten auszuloten, um kriminelle Flüchtlinge abzuschieben. Nachzulesen ist das in *Bild*. Dort droht Gabriel auch Staaten, die sich weigern, die Abgeschobenen aufzunehmen: »Entweder ihr stellt euch der Verantwortung für eure Bürger oder wir kürzen euch die Entwicklungshilfe.« Auch die CDU-Spitze verlangte mehr Rückführungen. Abgeschoben werden solle, wer zu einer Freiheitsstrafe ohne Bewährung verurteilt wird. So steht es in einem Papier, das bei der zweitägigen Klausur des Vorstands ab Freitag in Mainz verabschiedet werden soll.

Diskussionen über Feminismus und Schutzräume für Frauen bleiben hingegen aus. Eine Debatte über »patriarchale Männlichkeitsvorstellungen« mahnte keiner der Politiker an, die sich zu Wort meldeten. Eine solche forderte die österreichische Politikwissenschaftlerin Natascha Strobl am Freitag in *junge Welt*. Stattdessen nutzte Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) den Vorfall, um gegenüber der *Rheinischen Post* (Freitagausgabe) »vorbeugende Aufklärung, mehr Videoüberwachung« zu fordern.

In der Silvesternacht hatten sich am Hauptbahnhof nach Angaben der Polizei aus einer Menge von rund 1.000 Männern kleine Gruppen gelöst. Sie umzingelten Frauen, dabei kam es laut Aussagen verschiedener Frauen ist es zu sexuellen Übergriffen und Diebstählen. Über 120 Anzeigen sind bei der Polizei eingegangen. Viele der Angreifer sollen »nordafrikanisch« ausgesehen haben. (AFP/dpa/jW)

<http://www.jungewelt.de/2016/01-09/019.php>